

GESUNDHEITSPOLITIK

Klinikarbeitsgeber allein

Der Versuch der Länder, im Tarifstreit mit den Ärzten einen Runden Tisch mit Politik und Kassen zu bilden, scheitert. **6**

Gegen aktive Sterbehilfe

Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) will Menschen am Ende des Lebens mehr Sicherheit geben. **7**

MEDIZIN

Mehr Therapie nach Herzinfarkt



Immer noch ist die Sterberate nach Herzinfarkt sehr hoch, sagt Professor Erland Erdman. Ursache ist offenbar häufig eine zu niedrige Dosierung von Medikamenten. **12**

Prostata-Mittel punktet dreifach

Finasterid senkt das Tumorrisiko, erhöht die Treffsicherheit von Biopsien und die Sensitivität des PSA-Tests. **13**

WIRTSCHAFT

Haftungsrisiko für Belegärzte

Kollegen, die einer Belegarztgemeinschaft angehören, müssen unter Umständen füreinander haften. **15**

PANORAMA

Nach der WM ist vor der WM

Im Anschluß an die Fußball-Weltmeisterschaft wird es August eine Fußball-WM für geistig Behinderte geben. **20**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: **25.3**
Tel.: (061 02) 50 60
Fa: x: (061 02) 50 61 23
Rr: ertnet:
T: mail: info@aerztezeitung.de
F: /web: www.aerztezeitung.de
antwort: arztonline
ZB MED

fektion", sagte Professor Frank-Detlef Goebel aus München beim Internistenkongreß. Dadurch würden optimal behandelte HIV-Infizierte länger leben als Patienten zu Beginn der Pandemie. HIV-Therapeuten schöpfen inzwischen aus einem Fundus von mehr als 20 antiretroviralen Medikamenten.

Zugleich hätten allerdings viele HIV-Infizierte den Wunsch, die Therapie zu unterbrechen, so Goebel. Doch die SMART-Studie (Strategies for Management of An-

Um HIV und Aids geht es im Magazin „Ärztliche Allgemeine“, das heute der „Ärzte Zeitung“ beiliegt.

tiretroviral Therapy) hatte – wie berichtet – ergeben, daß jene Patienten, die Therapiepausen machten, deutlich mehr Komplikationen hatten als Patienten mit kontinuierlicher Behandlung. Goebel: „Das Ergebnis der Studie war eine Riesenüberraschung für uns alle.“

Ein MVZ auf dem platten Land

NORTORF (di). Weil sie von Verhandlungspartnern ernst genommen werden wollen, haben drei Internisten in Nortorf ihre Gemeinschaftspraxis in ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) umgewandelt. Dr. Jürgen Carl, Dr. Bertold von Breska und Dr. Frithjof von Saltzwedel sind zufrieden mit ihrem Schritt. **Siehe Seite 15**

Op-Verbot für Uni

Behörde untersagt Herzeingriffe in

DEN HAAG (dpa). Die niederländische Aufsichtsbehörde für das Gesundheitswesen hat der Universitätsklinik von Nijmegen bis auf weiteres alle Herzoperationen untersagt. Das ist das Ergebnis einer wegen auffallend häufiger Todesfälle eingeleiteten Untersuchung, die viele Mißstände in der Herzabteilung des Krankenhauses aufge-

den. Das immer mehr aus- tion schüt- gestiegen- fektionen 2005 im V-

Weitere Be- kongreß in- den Seiten

deckt ha- herrscher- trauen, Streit über- Zudem ha- die fachli- füllt. Patie- ration wa- dere Kran- die Behör-

Fast alle KVen klagen gegen

Nur die KV Hessen zieht nicht gegen die Verteilung der Gelder

BERLIN (hak). Bis auf Hessen werden alle Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) gegen den Hausarzt-Apotheker-Vertrag der Barmer Ersatzkasse klagen. Das hat eine Umfrage der „Ärzte Zeitung“ in den Regionen ergeben.

Hintergrund ist die Entscheidung des Sozialgerichts Gotha, daß der Vertrag nicht den Bestimmungen zur Integrierten Versorgung (IV) entspricht. Dadurch steht die Fi-

nanzierung des Hausarztvertrags in Frage. Einen Großteil der Extrakosten für ihren Hausarzt-Vertrag rechnet die Barmer bislang über das Budget ab, das von der Gesamtvergütung für die Integrierte Versorgung reserviert ist. Sollte das Urteil bestätigt werden, müßte die Kasse dieses Geld an die KVen zurückzahlen – in Thüringen sind das allein 400 000 Euro (wir berichteten). Den am Vertrag beteiligten Hausärzten droht dagegen

keine an- zung. Ihr Ersatzkas- vom Rech- Seit Mo- gründung- ärzteverb- aus, daß- haltbar se- te mehrfa- stischen I- fen zu wo- Daß di-